

Solidago virgaurea L.

Allgemein

Nach Bock sollen die Germanen die Goldrute oder das ‚Heidnische Wundkraut‘ als Wundkraut vor anderen Pflanzen geschätzt haben. Erst im Mittelalter wird jedoch über ihre Verwendung geschrieben. Lonicerus und Bock empfehlen das Kraut gegen innerliche Verletzungen und als Wundkraut, und Matthiolus ergänzt, daß es den Harn treibe und den Stein breche. Martin Luther soll mit der Goldrute seine körperlichen Gebrechen bekämpft haben. Die Anwendung gegen Steinleiden betont auch von Haller, der die Pflanze zu den vornehmsten Heilkräutern zählt und es bei Hals- und Zahnkrankheiten, Hüftschmerzen, Blutspeien und schweren Verwundungen mit geronnenem Blut im Körper verordnet. Aus dem Umkreis von Hufeland wurde die Pflanze als vorzüglich bei Lungenprofluviens und Verschwärung derselben sowie der Leber bezeichnet. Heim bestätigte die Heilkraft der Pflanze bei Nierensteinen.

Nach Osiander wandte die Volksmedizin die Goldrute bei Hämorrhoiden, Harnverhaltung und Nierensteinen. Die Pflanze war ein Bestandteil des Schweizer Mittels ‚Falltrank‘ und gewann den Ruf eines Wundheilkrauts und als Mittel gegen Nierensteine.

Die Pflanze wird auch in der Homöopathie eingesetzt.

Medizinisch verwendet werden die während der Blüte gesammelten, getrockneten oberirdischen Teile, die frischen Blütenstände und die blühenden Zweigspitzen.

Etymologie

Der Name ‚solidago‘, der schon in einer vorlateinischen Form ‚soldago‘ erwähnt wird, ist offenbar vom lateinischen ‚solidus = fest‘ und/oder ‚solidare = zusammenfügen‘ gebildet d. h. mit Bezug zur Verwendung der beiden Pflanzen Beinwell (soldago) und auch Goldrute (solidago) zum Zusammenfügen klaffender Wunden.

Botanik

Blüte und Frucht: Die gelben Korbblüten stehen in aufrecht allseitswendigen, einfachen oder zusammengesetzten Trauben. Sie sind mittelgroß. Die Hüllblätter sind dachziegelartig in mehreren Reihen angeordnet. Die Randblüten sind schmal, zungenförmig, weiblich. Die Scheibenblüten sind trichterförmig, 5zählig, zwittrig. Die Frucht ist eine Achäne, walzlich, vielrippig, braun, zerstreut behaart, 3,5 bis 4,5 mm lang und mit Haarschopf versehen.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ausdauernd und wenige Zentimeter bis über 1 m hoch. Der Wurzelstock ist walzlich, knotig, schräg aufsteigend und kurz. Der Stengel ist aufrecht, rutenförmig, oben kantig gefurcht, unten gewöhnlich rot überlaufen, oberwärts kahl oder locker anliegend behaart. Die Grundblätter sind lang gestielt, alle elliptisch, zugespitzt, in den geflügelten Stiel verschmälert. Die unteren sind gesägt, die oberen fast ganzrandig.

Verbreitung

S.virgaurea L. ist in Europa, Asien ohne den subtropisch-tropischen Teil und in Nordamerika verbreitet. Herkunft der Droge: Die Droge stammt aus Wildvorkommen und wird aus Ungarn, Bulgarien und Polen sowie dem ehemaligen Jugoslawien importiert.

Synonyme

Amphiraphis leiocarpa DC.
Amphiraphis pubescens DC.
Dectis decurrens Raf.
Doria virgaurea (Scop.) Corn.
Solidago cantonensis Lour.
Solidago decurrens Lour.
Solidago virga-aurea L.

Volkstümliche Namen

Aaron's Rod (eng.)
Echte Goldrute (dt.)
Edelwundkraut (dt.)
European Goldenrod (eng.)
Fuchsschwanz (dt.)
Gemeine Goldrute (dt.)
Gewöhnliche Goldrute (dt.)
Golden Rod (eng.)
Goldrautenkraut (dt.)
Goldrute, echte (dt.)
Goldwundkraut (dt.)
Grande verge dorée (frz.)
Heidnisch Wundkraut (dt.)
Ochsenbrot (dt.)
Petrusstab (dt.)
Pferdekraut (dt.)
Schoßkraut (dt.)
verga aurea (it.)
Vergerette d'or (frz.)
Waldkraut (dt.)
Wilde Goldrute (dt.)
Woundwort (eng.)
Wundkraut (dt.)

Drogen

Solidaginis virgaureae herba (++ !)